

## **Kinderarmut bekämpfen – Kinderrechte in der Krise nicht vergessen**

Die Corona-Krise ist keinesfalls spurlos an Kindern und Jugendlichen vorbeigegangen. Im Gegenteil, Schulschließungen, Einschränkungen in der Freizeit und das Fehlen der sozialen Kontakte haben Kinder besonders stark getroffen. Besonders betroffen sind jene, die bereits vor der Krise durch Ausgrenzung und Armut benachteiligt waren. Die mangelnde technische Ausstattung und die Wohnsituation in Kombination mit dem Homeschooling legten einmal mehr deutliche Schief lagen offen und verschärften bestehende Probleme.

Schon vor der Krise war in Österreich jedes fünfte Kind in Österreich von Armut betroffen. Diese Zahl wird unter anderem aufgrund der angespannten Situation am Arbeitsmarkt weiter steigen. Um dem entgegenzuwirken braucht es mehr als die beschlossene einmalige Zusatzzahlung von 360 Euro pro Kind. Auch wenn es natürlich zu begrüßen ist, wenn Familien eine zusätzliche Unterstützung bekommen, ist die Einmalzahlung keinesfalls eine nachhaltige Lösung. Denn gerade die Probleme von Familien, die Monat für Monat vor großen finanziellen Herausforderungen stehen, werden dadurch nicht gelöst. Sie brauchen langfristige Lösungen und Perspektiven.

Auch im bevorstehenden Sommer stehen Familien vor großen Herausforderungen. Wie können die Kinder in den Sommerferien gut betreut werden? Schon vor der Krise war das für viele Eltern alles andere als leicht. Eine Unterstützung waren hier z.B. Sommerlager, wie sie auch die Katholische Jungschar anbietet. Die fehlende Planungssicherheit durch die späten Regelungen und Lockerungen hat in diesem Jahr viele Ehrenamtliche, die in ihrer Freizeit Ferienprogramme für Kinder organisieren, dazu gezwungen, das Programm dieses Jahr ausfallen zu lassen. Auch hier trifft es armutsgefährdete oder betroffene Kinder am stärksten, denn sie und ihre Familien sind besonders auf kostengünstige Freizeitangebote angewiesen. Organisationen und Vereine der außerschulischen Bildungsarbeit, die Angebote für Kinder und Jugendliche im Sommer anbieten, brauchen daher vollste Unterstützung um auch in diesem Sommer qualitativ hochwertige und leistbare Kinderbetreuung anbieten zu können.

### **Maßnahmen**

**In der Krise dürfen die Rechte von Kindern nicht vergessen werden! Wir fordern mehr denn je die Einführung einer universellen Kindergrundsicherung, die unabhängig ist von der Familienform, Herkunft oder Aufenthaltsstatus der Eltern.**

Die Krise zeigt deutlich: es braucht mehr denn je engagierte und wirksame Maßnahmen gegen Kinderarmut. Eine österreichweite Kindergrundsicherung wäre ein wichtiger Beitrag, um das materielle Wohlbefinden von Kindern zu sichern. Diese würde die bisherigen unterschiedlichen Transferleistungen wie Familienbeihilfe oder steuerlichen Absetzbarkeiten bundesweit einheitlich zu einer Kindergrundsicherung bündeln. Die Höhe der Kindergrundsicherung sollte sich an den aktuellen Kinderkosten orientieren und der Inflationsrate stetig angepasst werden, um Kindern einen angemessenen Lebensstandard und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.